

Domes; die Prachtgebäude lagen verwaist und verwahrloßt, bis der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. sich ihrer annahm und den hehren Gottesbau in seiner frühern Reinheit und Vollkommenheit wieder herstellte.

Als der hohe Bauherr nach Vollendung des Wiederherstellungsbaues im Jahre 1847 die Altenberger Kirche besuchte, hatten die Söhne des Berglandes die Freude, ihm am 22. September, gerade 700 Jahre nach der Grundsteinlegung der ersten Kirche im Tale, ihren Dank für das schöne Geschenk auszusprechen. An 800 Sängern hatten sich zur Ausführung einer dazu verfaßten Hymne vereinigt, und der bergische Dom stand damals wieder im Vollgenusse seiner ursprünglichen Bestimmung: die Fürsten und das Volk zu freudigem Danke und zum Lobe Gottes zu vereinigen.

23. Gelübde.

Ferd. Raßmann.

Liederbuch für deutsche Turner. Braunschweig 1849. S. 38. (Gefürzt.)

Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand
Dir Land voll Lieb' und Leben, mein deutsches Vaterland!

Mein Herz ist entglommen, dir treu zugewandt,
Du Land der Frei'n und Frommen, du herrlich Hermannsland!

Ach Gott, tu erheben mein jung Herzensblut
Zu frischem, freud'gem Leben, zu freiem, frommem Mut!

Laß Kraft mich erwerben in Herz und in Hand,
Zu leben und zu sterben fürs heil'ge Vaterland!

24. Die Wupper.

G. A. Daniel.

Handbuch der Geographie. Leipzig 1867. III. S. 368.

Die Wupper oder Wipper entspringt in Verzweigungen des Ebbegebirges, folgt zuerst der Richtung nach Westen, wendet aber mit dem Knie bei Wipperfürth nach Norden um. Bei Beyenburg wendet sie sich unter schiefem Winkel wieder nach Westen und behält diese Richtung bis Sonnborn bei Elberfeld. Von da an fließt sie im tiefen, engen Tal nach Süden, wendet sich dann wieder nach Westen und tritt bei Leichlingen aus den